

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 12

Artikel: Zerbröckelt die Fassade?
Autor: [s.n.] / Rauch, Hans-Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zerbröckelt die Fassade?

Jeder Zeitungsleser weiß, wie das ist: Wenn die Zeitung aus dem Schlitz des Briefkastens guckt, kann man sie ganz unmöglich dort stecken lassen. Wenn man nicht Zeit hat, sich sogleich an die Lektüre zu machen, versucht man wenigstens, mit einem flüchtigen Durchblättern die Haupttitel zu erschassen. Das wirkt dann anregend, wie ein «Versuecherli» (ein moderner Journalist hätte hier bewiesen, daß ihm der Ausdruck «Appetizer» vertraut ist).

Als ich eben im Begriffe war, dem Schneeräumungsbefehl nachzukommen, erhaschte ich, auf oben beschriebene Weise, auf der Seite «Eidgenossenschaft» den flüchtigen Eindruck eines Bildes vom Bundeshaus und den Titel: «Die Fassade bröckelt ab».

Das war wieder typisch für den Inlandredaktor: Seinen profunden politischen Artikeln gibt er gern

AbisZ macht sich Gedanken beim Schneeräumen

leicht perfide, aber anschauliche Ueberschriften, die dem kundigen Leser verraten, wo der Schreiber hinzielt. Womit würde er sich diesmal in seiner versteckt ironischen, überlegenen Art befassen? Mit der sorgsam gehüteten, aber dennoch zerbröckelnden Fassade unserer «Musterdemokratie»? Mit der Fassade «Neutralität und Solidarität», hinter der sich, nebst anderem, auch so viel Geschäftstüchtigkeit schamhaft verbirgt? An aktuellem Stoff würde es nicht fehlen: Wenn es wirklich so war, wie das Uno-

Sekretariat annahm, daß eine ganze Schiffsladung aus Rho... Aber nein: Doch nicht direkt von dort, wo doch dieses Landes Nachbarn, obwohl Uno-Mitglieder, den Wirtschaftsbeykott gar nicht mitmachten, während die Schweiz, als Nichtmitglied, aus lauter Solidarität... Doch, es würde bestimmt ein aufmerksamer Beamter genau nachprüfen, aus welchem Lande...

Kratz, kratz, machte meine Schaufel. Es lag zuviel Schnee, als daß man auf einmal gleich zu Boden kam. – In Sachen Nachprüfung:

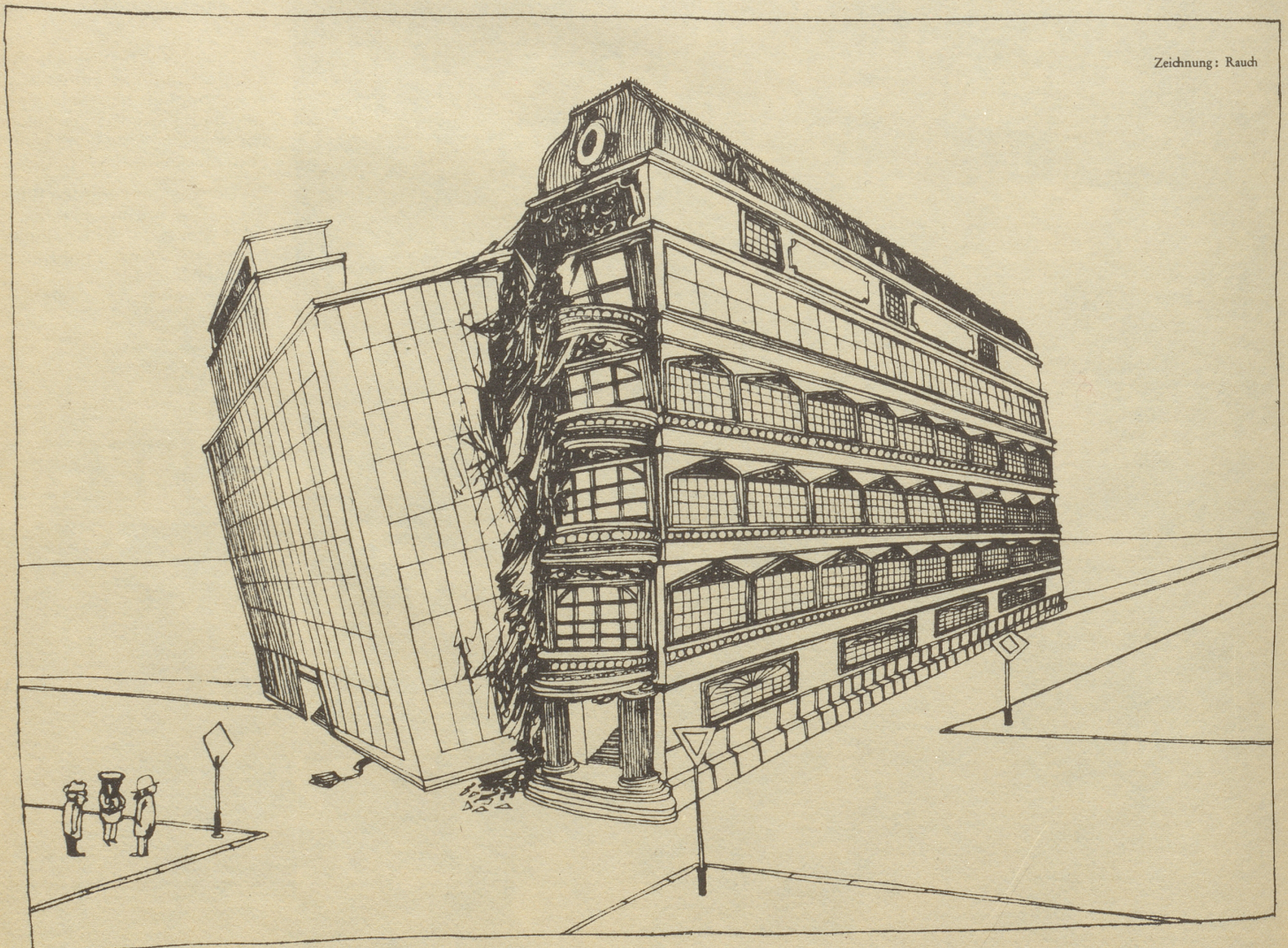
Es hatte ja auch einen Beamten gegeben, dem keine andere Pflicht oblag, als alle paar Wochen ein Exportgesuch für Waffen zu prüfen und die verlangten Beilagen abzuheften... Wir alle haben ihn ja gesehen: Ein selbstbewußter, distinguiert Bappeli, hierarchisch hochbetitelt und wohl ebenso hoch salarisiert, der auf dieser relativen

Sinekure sein beamtetes Leben konisch auslaufen lassen kann, ohne einen Managerinfarkt befürchten zu müssen. Alte Tatsache: Je weniger einer zu tun hat, desto... Wenn's bei der Importkontrolle ebenso zugeht...

Die Schaufel frißt nur ein schmales Weglein vor sich hin; so schmal wie der Pfad der Tugend. Wie schnell ist da ein Fehltritt nebenaus getan! Auch wenn einer Sohn, Doktor, Konzernchef und Generalstabsobers ist und sich dagegen gesichert glaubt, je in die Lage zu kommen, einen Schuh voll herauszuziehen wie ein kleines Direktörchen, ein noch kleineres Prokuristlein, die natürlich sogleich fristlos...

Wisch, wisch, wisch, macht der Besen, alle Spuren tilgend. Alle Spuren – mit Ausnahme der eigenen Wischspuren, die unaustilgbar sind...

Aber zurück zum hochtitulierten Bappeli, dem ich nicht Unrecht tun möchte: Wie hätte er merken sollen, was ein der Sache Näherstehender nicht einmal gemerkt haben will? – Natürlich ist ein illegaler Export im Umfang von gegen hundert Millionen in einem



Milliardenumsatz nicht überwältigend. Aber bei einer Gewinnquote von ... ja, wie ist das wohl im Rüstungsgeschäft? – bleiben wir bescheiden: bei einem Gewinn von 20 bis 30 Prozent... das mieche... So genau kommt's nicht drauf an; aber auch ein Beträglein von ein bis zwei Dutzend illegaler Milliönchen sollte, möchte man annehmen, sogar die Brieftasche eines sehr reichen Herrn so zum Schwellen bringen, daß er die wohlige Fülle spüren müßte.

Wie unschuldsweiß der Neuschnee daliegt! Fast so weiß wie das offizielle Gewissen des Herrn... Wie heißt er jetzt gleich? Irgendein Kleingebäck, nicht Gipfele und nicht Schild... Wie kann man auch so einen vielgehörten Namen glatt vergessen!

Bröckelige Fassade... Eigentlich eine Schande! Schön und gut, sich auf die eingemeißelte Providentia Dei zu verlassen, aber man sollte doch auch selber... «Das ist es, was den Menschen zieret», hat Schiller gedichtet, «und dazu ward ihm der Verstand»...

Aber tun wir denn nicht schon mehr als genug für die Erhaltung der Fassade? Es braucht nur einer zu versuchen, einen Stein aus der schönen Fassade herauszuberechen, wie der Laroche mit seiner flegelhaften Reportage über schlafende Nationalräte... Ha, dem hat's der Konzett aber gezeigt! Der wird sich hüten, ein zweites Mal mit dem Hammer der Destruktion auf die Fassade unserer parlamentarischen Unfehlbarkeit loszugehen! Das fehlte gerade noch! Da hätte man ja ebenso gut den TV-Streifen mit den Jurassierbuben im Ratssaal ins Ausland verleihen können, damit die dort auf den völlig unzutreffenden Gedanken gekommen wären, es gäbe bei uns ein Problem, das wir mit unseren «altbewährten demokratischen Methoden» nicht zu lösen vermöchten... Wäre ja gelacht! Ha!

In Sachen Fassadenschutz ist aber unsere Television vorbildlich, alle Achtung! Nie treibt sie die Wahrheitsliebe auf die demagogische Spitze. Wenn in «Tatsachen und Meinungen», zum Beispiel, über den gefährdeten Rechtsstaat (tönt das nicht wie bei den verdammten Krawallstudenten?) diskutiert wird, dann dürfen als Tatsachen keine konkreten Fälle erwähnt werden, und in den Meinungen dürfen keine Namen erwähnt werden. – Ja, auf diese Weise kann man gefahrlos diskutieren, da hört uns das Ausland bestimmt nicht zu. Wisch, wisch... macht der Besen, wisch, wisch...

Auch das könnte ein Beispiel sein, das der Inlandredaktor für seinen Fassadenartikel verwendet haben könnte: Herr Nationalrat A. hat die Motion zur Revision des ETH-Gesetzes mit der Begründung abgelehnt, der Rat würde sich lächerlich machen, wenn er die kaum abgelieferte Gesetzesarbeit revidieren

würde. «Meischter, die Arbeit isch ferdisch, solli se glei flicke?» – Die Bürger aber, nicht nur die Studenten, haben längst gemerkt, daß es lächerlich ist, 1969 ein Gesetz aus dem Jahr 1852 fast unverändert übernehmen zu wollen – noch lächerlicher geht's kaum, Herr Nationalrat, mag auch der Herr Innenminister des Lächelns Hauptanlaß sein.

Da wäre auch noch das aufschlußreiche Interview des Herrn Nationalrat Sch., eines weiteren bewährten Fassadenschützers: Als die Fragen immer präziser wurden, als der Fragebohrer bis in die Nähe des empfindlichen Nervs vordrang... «Stellen Sie gefälligst loyale Fragen!» fuhr da der Herr Nationalrat den Frechling an. – Ist mein Arbeitspensum erfüllt? Nein, noch nicht ganz:

Da liegt noch ein Haufen Altschnee, mit Staub drauf und Dreck drin. Weg damit! – Oder lieber warten, bis er selber wegschmilzt? «Es muß doch Frühling werden»... Nein! Jetzt muß er weg! Er liegt schon allzulange da zum allgemeinen Aergeris; fort, und wenn dabei die Schaufel bricht!

Wo bin ich vorhin gedanklich stekken geblieben? – Ach ja, bei «loyal». Das bedeutet, wenn ich nicht irre, «treu gegenüber der herrschenden Gewalt». Also «loyale» Fragen soll hierzulande ein Interviewer stellen; Fragen, aus denen die Treue gegenüber der herrschenden Gewalt herauszuhören ist; damit kein Steinchen aus der Fassade herausfällt, aus der Fassade, hinter der sich die herrschende Gew...

Habe ich im Kreis herum gedacht? Jedenfalls bin ich wieder bei der

Fassade angelangt. Und der Schnee ist auch geräumt. Nun bin ich aber gespannt, was der Inlandredaktor...

Enttäuschung: Es hat sich gar nicht um einen redaktionellen Artikel gehandelt, sondern um einen Bericht des Berner Korrespondenten T.L. vom 14. Februar. Er berichtet, daß man sich im Bundeshaus Sorgen mache, weil der Berner Sandstein an der Fassade bröckelig geworden sei. Es fehle an ausgebildeten Steinmetzen... Und ich hatte einen politischen Artikel erwartet!

Doch, was mußte ich da lesen? – «Nicht nur außen, auch innen bröckelt im Bundeshaus einiges ab oder ist veraltet.» – Also, wenn das nicht polit... Aber vielleicht ist's auch bloß rein bautechnisch? Trau einer diesen Korrespondenten!

Zeichnung: Rauch

